

## Deutsche bibliophile Vereinigungen.

### Gesellschaft der Bibliophilen E. V. (Weimar).

Begründet am 1. Januar 1899.

**Vorstand:** Fedor von Zobeltitz in Berlin, erster Vorsitzender; Prof. Dr. Georg Wittkowski in Leipzig, stellvertretender Vorsitzender; Prof. Dr. Carl Schüddekopf in Weimar, Sekretär; Hofrat Dr. Johannes Baensch-Drugulin in Leipzig; Oberbibliothekar Prof. Dr. Rudolf Ewald in Gotha; Dr. Rudolf Payer von Churn, Kustos der kaiserlichen Familien-Fideikommissbibliothek in Wien; Geh. Regierungsrat Dr. Paul Schwenke, erster Direktor der königlichen Bibliothek in Berlin; Moriz Sondheim in Frankfurt a. M.

Das Sekretariat der Gesellschaft befindet sich in Weimar, Cranachstraße 38. Alle die Gesellschaft betreffenden Zuschriften, Sendungen und Geldanweisungen sind an die persönliche Adresse des Sekretärs, Herrn Prof. Dr. Carl Schüddekopf in Weimar, Cranachstraße 16, zu richten.

Die Anzahl der Mitglieder der Gesellschaft ist auf 900 beschränkt. Nach Erfüllung dieser Zahl können neue Mitglieder nur nach Maßgabe der durch Tod oder Ausscheiden frei werdenden Stellen eintreten. Zum Beitritt ist jede unbescholtene physische Person berechtigt, die von zwei Mitgliedern vorgeschlagen wird. Für die Aufnahme bedarf es der Genehmigung des Vorstandes. Vereine und Anstalten, Bibliotheken und ähnliche können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Der Jahresbeitrag beträgt bis auf weiteres zwölf Mark, das einmalige Eintrittsgeld sechs Mark. Das Organ der Gesellschaft ist die im Verlage von W. Drugulin in Leipzig erscheinende „Zeitschrift für Bücherfreunde“, welche den Mitglieder auf direkte Bestellung beim Sekretariat zum ermäßigten Preise von sieben (statt neun) Mark vierteljährig geliefert wird. Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft beträgt fast stets die satzungsgemäße Zahl von 900 Mitgliedern.

## Wiener Bibliophilen-Gesellschaft.

Begründet am 3. März 1912.

**Vorstand:** \*Hugo Thimig, Leiter des k. k. Hofburgtheaters, Wien, XVIII/1, Gymnasiumstraße 47, Vorsitzender; \*Hans Feigl, Schriftsteller, Wien, IV., Johann Straußgasse 38, stellvertretender Vorsitzender; \*Dr. Alexander Ritter von Weilen, o. ö. Universitätsprofessor und Schriftsteller, Wien, IV., Hechtengasse 3, Schriftführer; Dr. Ottokar Mascha, emer. Hof- und Gerichtsadvokat, Wien, XIII/9, Wambachergasse 14, Schatzmeister; \*Dr. Rudolf Payer Ritter von Thurn, Rustos der kaiserlichen Familien-Fideikommissbibliothek; Engelbert Pernerstorfer, Schriftsteller, Vizepräsident des österr. Abgeordnetenhauses; Dr. Michael Maria Rabenlehner, k. k. Professor; Dr. Carl Schüddekopf, Professor und Sekretär am Goethe- und Schillerarchiv in Weimar; \*Dr. Richard Maria Werner, k. k. Hofrat und o. Universitätsprofessor.

Die mit \* bezeichneten Herren gehören dem literarischen Arbeitsausschusse an.

Die Leitung der Geschäfte liegt in den Händen des stellvertretenden Vorsitzenden Hans Feigl, Schriftsteller, Wien, IV/2, Johann Straußgasse 38, an den mit Ausnahme der Geldsendungen alle die Gesellschaft betreffenden Zuschriften, Anmeldungen usw. zu richten sind. Alle Geldsendungen sind zu richten an den Schatzmeister Dr. Ottokar Mascha, Wien, XIII/9, Wambachergasse 14.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind entweder Ehrenmitglieder, Stifter, Mitglieder auf Lebenszeit oder ordentliche Mitglieder.

Die Anmeldung als Mitglied der Gesellschaft erfolgt durch mündliche oder schriftliche Anzeige. Über die definitive Aufnahme entscheidet der Vorstand mit zwei Drittel Mehrheit.

Die alljährlich zusammentretende Generalversammlung beschließt für jedes Jahr die Höhe des Jahresbeitrages für die ordentlichen Mitglieder. Der Jahresbeitrag für 1912 wurde mit sieben Kronen bestimmt. Auch außerhalb Wiens Wohnhafte können Mitglieder der Gesellschaft werden.

Das Organ der Gesellschaft ist die im Verlage von W. Drugulin erscheinende „Zeitschrift für Bücherfreunde“, die den Mitgliedern zum ermäßigten Preise von sieben (statt neun) Mark vierteljährig geliefert wird. Alle wichtigen Rundgebungen der Gesellschaft werden an der Spitze des Beiblattes dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Die „Wiener Bibliophilen-Gesellschaft“ erreichte schon im ersten Halbjahr ihres Bestehens die Zahl von fast 400 Mitgliedern.

\* \* \*

Beide Vereinigungen, sowohl die „Gesellschaft der Bibliophilen“ (Weimar) als auch die „Wiener Bibliophilen-Gesellschaft“, erfüllen vornehmlich ihren Zweck mit der jedes Jahr erfolgenden Herausgabe geschmackvoller Publikationen aus dem Gebiete der Bibliophilie, wie Handbücher, Bibliographien, Neu-drucke usw., die ausschließlich an die Mitglieder unentgeltlich zur Verteilung gelangen und auf dem Wege des Buchhandels nicht zu beziehen sind, wobei die „Wiener Bibliophilen-Gesellschaft“ sich insbesondere die Pflege des deutsch-österreichischen Schrifttums angeeignet läßt, überdies auch Vorträge und gesellige Abende veranstaltet.

\* \* \*

„Maximilian-Gesellschaft E. V.“ Die erste ordentliche Jahresversammlung wird im November 1912 in Berlin stattfinden. Provisorischer Vorstand: Landrat Dr. Walter von Brüning, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Stolp i. P., erster Vorsitzender; Geheimer Regierungsrat Dr. Paul Schwenke, Direktor der königl. Bibliothek in Berlin, zweiter Vorsitzender; Prof. Dr. Jean Loubier in Berlin, erster Schriftführer; Dr. G. U. E. Bogeng in Berlin, zweiter Schriftführer; Verlagsbuchhändler Dr. Walter de Gruyter in Berlin, Schatzmeister. Die Zahl der Mitglieder ist auf dreihundert beschränkt, der jährliche Beitrag beträgt hundert Mark. Mitglied der Gesellschaft kann nur werden, wer durch den Vorstand dazu eingeladen wird. Die Gesellschaft will alle Bestrebungen fördern, die der Pflege des deutschen Buches nach Inhalt und Ausstattung gelten. In ihren für die Mitglieder bestimmten Veröffentlichungen werden vorzüglich Hauptwerke deutscher Literatur und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart berücksichtigt werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, ein eigenes Klubheim zu errichten.

„Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg“, gegründet am 25. März 1908. Professor Richard Meyer, Direktor der staatlichen Kunstgewerbeschule, erster Vorsitzender; Dr. Herz, zweiter Vorsitzender; John Witt und Dr. Bromberg, Schriftführer; Dr. Wilbrand, Kassenführer, und überdies 4 Beisitzer. Die Zahl der Mitglieder beträgt ungefähr 60.

Außerdem haben sich in einigen Städten lokale Vereinigungen von Bücherfreunden aus dem Kreise der Mitglieder der „Gesellschaft der Bibliophilen“ (Weimar) gebildet, und zwar:

Der „Berliner Bibliophilen-Abend“. (Leitung: Floboard Freiherr von Biedermann und Martin Breslauer.)

Die „Gesellschaft Münchener Bibliophilen“. (Leitung: Ernst Schulte-Strathaus, Karl G. von Maafen und Emil Hirsch.)

Der „Leipziger Bibliophilen-Abend“. (Beschränkte Mitgliederanzahl von 99. Vorsitzender: Gustav Kirstein.)

Auch diese Zweigvereinigungen veranstalten zum Theile besondere Publicationen für ihre Mitglieder, darunter besonders wertvolle der „Leipziger Bibliophilen-Abend“.



Die Geltung der Bücher hängt vom Zeitgeschmack ab. Selbst das Alte ist dem Wechsel der Mode unterworfen. Corneille und Cicero, Racine, Virgil und Lucian, Seneca und Tacitus und Livius, Aristoteles und Plato, Alle sind abwechselnd bekränzt worden. Ja, selbst der Einzelne zieht während seines Lebens je nach dem Alter, während des Jahres, je nach den Jahreszeiten und manchmal während desselben Tages, je nach den Tageszeiten ein Buch dem anderen, eine Schreibweise der anderen und einen Schriftsteller dem anderen vor.

Joubert.

